

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

**Band:** 62 (1968)

**Artikel:** Johannes von Segovias Stellung zur Präsidentenfrage des Basler Konzils

**Autor:** Ladner, Pascal

**Kapitel:** 6: Zur Edition

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-129209>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und schließlich 5. aus dem Satz, daß jedermann verpflichtet ist, dem Konzil zu gehorchen, was durch ein weiteres Dekret verdeutlicht wird, das allen Strafe androht, die sich in irgendeiner Weise dem Konzil nicht fügen wollen (§ 137). Daraus folgert Johannes von Segovia, daß die päpstlichen Legaten, die keine unmittelbar von Christus gegebene Jurisdiktion besitzen, das Konzil nicht präsidieren können (§ 138), wobei zum Schluß aus der Verurteilungsbulle des Johannes Hus als heilsnotwendiger Glaubensatz die Vorrangstellung des allgemeinen Konzils festgehalten wird (§ 139).

#### *IV. Der Beweis ex gestis et decretis concilii Basiliensis* (§§ 140–151)

Auch hier geht Johannes von Segovia zuerst chronologisch vor, indem er die einzelnen allgemeinen Sitzungen des Basler Konzils aufzählt, wo gegen die Auflösung des Konzils Stellung genommen (§§ 141, 142) und die Superiorität des Konzils verkündet wird (§§ 143–145). Die päpstlichen Ernennungsbullen hingegen schränken die konziliäre Gewalt ein, die Anerkennung der päpstlichen Legaten als Konzilspräsidenten würde bedeuten, daß 1. die Dekretierungsgewalt nicht beim Konzil, sondern bei den Präsidenten läge (§ 146); 2. die Aufgaben und das Ziel des Konzils in Frage gestellt würden (§ 147); und daß 3. ein Widerspruch zum Inhalt der päpstlichen Adhärenzbulle geschaffen wäre (§§ 148–150).

Aus all den angeführten Gründen sind die päpstlichen Legaten als Konzilspräsidenten abzulehnen (§ 151).

#### 6. ZUR EDITION

Der vorliegenden Ausgabe des *Tractatus super presidencia in concilio Basiliensi* liegen folgende Handschriften zu Grunde:

- B1: Basel, Univ.-Bibl. A II 25 f. 199r–220v.  
B2: Basel, Univ.-Bibl. E I 7 f. 416r–429v (unvollständig).  
B3: Basel, Univ.-Bibl. E I 11 f. 257r–282v.  
H: Würzburg, Mch 50 f. 178r–207r (cf. Cusanus Texte II/1 De auctoritate presidendi in concilio generali, hrsg. von G. KALLEN, SB der Heidelberg Akad. Phil.-hist. Kl. 1935 p. 5 s.).  
M: München, Clm 6490 f. 153r–170v (cf. HALM-LAUBMANN, Cat. cod. lat. Bibl. regiae Monacensis I/3, München 1873, p. 113).

V1: Rom, Vat. lat. 4117 f. 101r–128v.

V2: Rom, Vat. Palat. 600 f. 1r–30r (cf. STEVENSON-DE ROSSI, Cod. Palat. lat. Bibl. Vat. I, Rom 1886, p. 203 ss.).

Alle Handschriften stammen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. H allein ist durch folgendes Colophon genauer bestimmt (f. 207rb): *Et sic est finis huius tractatuli magistri Johannis de Segobia de presidencie relacione in disputacione fidei super materiam bullarum anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LXIIII<sup>o</sup> septimo ydus mensis januarii etc. Jo(hannes) Böff.*

Nur drei Handschriften betiteln den Traktat:

- B1: *Modus et forma, quibus ambasatores pape admisit concilium ad presidendum post multas difficultates.*
- H: *Relacio magistri Johannis de Segobia in disputacione (!) fidei super materia bullarum de presidencia.*
- V2: *Relacio magistri Johannis de Segobia in deputacione fidei super materiam bullarum de presidencia.*

Den Titel *Tractatus super presidencia in concilio Basiliensi* übernehme ich aus der Zusammenstellung der Segovia Werke bei Uta Fromherz (a. a. O. 152 nr. 5).

Die sieben angeführten Handschriften folgen zwei Rezensionen: B1, B2, B3, M und V1 stellen Abschriften von Vorlagen dar, die der gleichen Überlieferung angehören; H und V2 hingegen bringen – neben besseren Lesarten – z. T. beachtliche Zusätze und dürften auf eine Bearbeitung zurückgehen.

Bei der Edition wurde im allgemeinen auf B1 als dem besten Vertreter der größeren Gruppe abgestellt. Die Varianten und Zusätze der übrigen Handschriften sind im kritischen Apparat, bzw. im Anhang verzeichnet. Die Schreibungen von *ci* und *ti* sowie *ae* und *e* habe ich nach dem viel häufiger vorkommenden *ci* bzw. *e* vereinheitlicht.

Der besseren Übersicht halber habe ich den ganzen Traktat in Abschnitte und Paragraphen eingeteilt.

Schließlich ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Fräulein Dr. Theresia Payr (Mittellateinisches Wörterbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München) für die Hilfe bei der Textgestaltung herzlich zu danken.